

Menschenrechtsbildung in KZ-Gedenkstätten?

Wolf Kaiser und Thomas Lutz

Menschenrechtsbildung und Gedenkstättenpädagogik — Modethema oder Zukunft der historischen Bildung über die NS-Zeit?

Anmerkungen zu den aktuellen Diskursen

Die Autoren legen die Besonderheiten der Gedenkstättenpädagogik dar und benennen die Risiken, die eine unreflektierte Übernahme von Fragestellungen und Methoden der Menschenrechtsbildung in die Gedenkstättenarbeit mit sich brächte.

Monique Eckmann

Menschenrechtsbildung in Verbindung mit historischer Bildung zum NS-Regime

Von erkenntnisleitendem Interesse ist die Frage, ob es sinnvoll und möglich ist, durch Lernen über die größten Krieges- und Völkermordverbrechen Menschenrechtskompetenzen zu erlangen.

Kerstin Engelhardt, Akim Jah, Andreas Knoth

Inhaltliche Komplexität und vielfältiges Entwicklungspotenzial in europäischer Perspektive

Ergebnisse der Evaluation von "Menschen Rechte Bilden — Förderprogramm für Menschenrechtsbildung durch historisches Lernen" der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft

Der NS-Bezug im Programmansatz ist wesentlich. Die Stiftung EVZ hat hier ihre Wurzeln und leitet daraus ihre Fördertätigkeit ab. Spielen diese Wurzeln keine Rolle mehr, wird die Fördertätigkeit beliebig, und die Stiftung verwischt ihr Profil.

Oliver von Wrochem und Ulrike Pastoor

Berufsgruppenorientierte historische Bildung und Menschenrechtsbildung an KZ-Gedenkstätten

Reflexionen über Erfahrungen aus dem Projekt "NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte"

Nicht zuletzt als Konsequenz aus dem im Nationalsozialismus — auch von staatlichen Institutionen — verübtem systematischen Unrecht sind Angehörige staatlicher Institutionen heute angehalten, ihr Handeln an Grund- und Menschenrechten zu orientieren.

Katja Ganske

Lernen aus historischem Unrecht — pädagogische Überlegungen zur Menschenrechtsbildung in NS-Gedenkstätten

Die Menschenrechtsbildung in NS-Gedenkstätten gleicht einer Suchbewegung. Die Autorin stellt Aspekte zu Zielen und Methoden vor, die bei der Ausarbeitung von Programmen zur Menschenrechtsbildung in NS-Gedenkstätten berücksichtigt werden sollten.

Gottfried Kößler

Historische Bildung in humanitärer Absicht. Das Konzept "Konfrontationen" — seine Entstehung und Motivation in den 1990er Jahren

Eine Unterscheidung zwischen politischer Bildung (mit dem Anspruch der konkreten Handlungsrelevanz) und historischer Bildung (an der Grenze zum Totengedenken) ist in Deutschland eine Voraussetzung für gelingende Konzepte zur Annäherung an die Geschichte des Holocaust.

DISKUSSION

Manuela Eckhardt und Thea Stroot

Schule selbst gestalten: Partizipation in der Oberstufe

Die Erfahrungen am Oberstufen-Kolleg Bielefeld zeigen, dass ein Lernbegriff, der Partizipation und den reflektierenden Blick auf die eigene und die jeweils fremde Institution ins Zentrum rückt, allgemeine Gestaltungskapazitäten von Schule und die grundsätzliche Gestaltungsfähigkeit der Lernenden erweitert.

VERBANDSPOLITISCHES

Landesforum am 2. Oktober 2012 48

Tätigkeitsbericht des Landesvorstands 50

Politisches Lernen 3-4/12 30. Jahrgang



Unser Titelbild:
**Die Spiegelwand in Berlin-Steglitz,
Hermann-Ehlers-Platz**
Foto: Franz-Josef Jacobs, 2012

WERKSTATT

Jana Ehret

Jugenddemokratiepreis 44
2012: Ein gemeinsames Europa
muss von den Menschen mit
Leben erfüllt werden

Björn Seelbach

45
U18-Landtagswahl in NRW
2012: Landesjugendring gibt
Kindern und Jugendlichen eine
Stimme

Rezensionen siehe nächste Seite

Impressum 74

Umzugsmeldung (Mitglieder) 52

Antrag auf Mitgliedschaft 73

Einleitung

Wochentags ist Markttag am Hermann-Ehlers-Platz in Berlin-Steglitz. Waren des täglichen Bedarfs werden angeboten. Schirme spenden Schatten und schützen vor Regen. Körbe, nach Warengruppen sortiert, türmen sich auf. Marktbesucherinnen richten den Blick auf die Auslagen. Anschließend gehen sie vielleicht etwas essen, fahren mit dem Bus von der Haltestelle um die Ecke nach Hause, und wenn sie Lust haben, gehen sie abends ins Kino.

Das Markttreiben doppelt sich in der Edelmetalloberfläche der neun Meter breiten, 3,50 Meter hohen und 20 Zentimeter starken dunklen Wand. Wer den Blick von den Plastikkörben nach oben richtet, kann sich selbst in die Augen sehen. Und wer die Augen auf die Wand fokussiert liest einen Text: ... *Ihnen wurden sämtliche staatsbürgerlichen Rechte entzogen, die Freizügigkeit wurde ihnen genommen, ihre Menschenrechte und ihre Menschenwürde wurden in den Staub getreten...* Robert M. W. Kempner schrieb diese Zeilen. Er wohnte nicht weit von hier in Lichtenfelde von 1900 bis zu seiner Flucht 1935. Und über Italien siedelte er 1939 über in die USA. Nach der Befreiung kam er zurück nach Deutschland und war von 1947 bis 1949 stellvertretender Hauptankläger der USA in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen.

Vergangenes und Gegenwärtiges sind auf der Spiegelwand vereinigt. Abends sind die Marktstände abgebaut, die 1723 Namen und weitere Lebensdaten von deportierten und ermordeten Berliner Juden bleiben. Viele von ihnen lebten einst in Steglitz in ihrem Alltag so, wie es die heutigen Besucherinnen und Besucher des Marktes auf dem Hermann-Ehlers-Platz tun. Die ehemalige kleine Synagoge lag nur einen Steinwurf entfernt in der Achse des heutigen Denkzeichens im Hinterhof der Düppelstraße 41.

Spiegelwand und Markt sind inzwischen eine Normalität. Ihr ist nicht mehr anzusehen, dass der 1992 preisgekrönte Entwurf der Berliner Architekten Wolfgang Göschel und Joachim von Rosenberg und des Historikers Hans-Norbert Burkert im Februar 1994 fast schon 'ersatzlos gestrichen' werden sollte, wäre es nach CDU und FDP Politikern des Bezirkes gegangen. Schließlich machte der Berliner Senat unter der Initiative des SPD-Bausenators Wolfgang Nagel von seinem Recht Gebrauch, den Bau der Spiegelwand durchzusetzen.¹

und heute? ist die lapidare Frage, die inmitten der Namen der Deportierten und Ermordeten eingraviert ist. Diese Frage spannt auch einen inhaltlichen und zeitlichen Bogen zur Verletzung der Menschenrechte und der Menschenwürde, wie sie Robert Kempner für das NS-Regime konstatierte.

An diesen Bogen knüpfen die Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe von Politisches Lernen an, die sich im thematischen Teil mit der Frage befassen, inwieweit sich unter den aktuellen Bedingungen die pädagogische Arbeit in KZ-Gedenkstätten mit der Menschenrechtsbildung verknüpfen lässt. Dieser Diskurs ist noch nicht abgeschlossen. Die Autorinnen und Autoren benennen Voraussetzungen und Ziele von Gedenkstättenpädagogik, sie beschreiben die Vorgehensweise von Menschenrechtsbildung, sie erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Verbindung beider Ansätze und sie verdeutlichen den Stand der Praxis anhand von Beispielen.

Wolf Kaiser von der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und Thomas Lutz von der Stiftung Topographie des Terrors stellen die Beiträge vor. Zugleich präzisieren sie aufgrund der in den letzten Jahren gemachten praktischen Erfahrungen notwendige Voraussetzungen für eine pädagogisch sinnvolle Verknüpfung der Themenfelder historisches Lernen zum NS-Regime und Menschenrechtsbildung heute. Sie benennen insbesondere auch Risiken, die eine unreflektierte Übernahme von Fragestellungen und Methoden der Menschenrechtsbildung in die Gedenkstättenarbeit mit sich brächte.

¹ Dies ist alles nachzulesen in der empfehlenswerten Broschüre Spiegelwand Berlin-Steglitz. Die Neuen Architekturführer Nr. 74. Stadtwandel Verlag Daniel Fuhrhop 2005.

Rezensionen zum Thema

- von Borries, Bodo: Menschenrechte im Geschichtsunterricht.
Auswege aus einem Missverhältnis? (K. Ganske) **53**
- Meier, Christian: Das Gebot zu vergessen und die Unabweisbarkeit
des Erinnerns. Vom öffentlichen Umgang... (H. Specht) **55**
- Černý, Doreen: "...jüdische Grabsteine putzen"? Zu Biografien
und Beweggründen freiwillig Engagierter an KZ-Gedenkstätten
(K. Rinke) **58**
- Jaiser, Constanze / Pampuch, Jacob David: Ein Schmuggelfund
aus d. KZ – Erinnerung, Kunst & Menschenwürde (G. Kößler) **60**
- Giesecke, Dana / Welzer, Harald: Das Menschenmögliche. Zur Re-
novierung der deutschen Erinnerungskultur (G. Kößler) **62**
- Ehmann, A. / Meyer zu Utrup, W. / Deutsch-Polnisches Jugend-
werk (Hg.): Gemeinsam erinnern für die Zukunft (K. Rinke) **63**

Weitere Rezensionen

- Peter, H. / Moegling, K. / Overwien, B. (Hg.): Politische Bildung für
nachhaltige Entwicklung. Bildung im Spannungsfeld von Ökono-
mie, sozialer Gerechtigkeit und Ökologie (N. L. Albrecht) **64**
- Hugenroth, Reinhild: Schule und bürgerschaftliches Engagement
(W. Beutel) **65**
- Zimmermann, Hannah: Geschichte ohne Zeitgeschichte? Zwei Jah-
re Geschichtsunterricht in den frühen 1960ern (T. Grammes) **67**
- Schörken, Rolf: Als sich die Türen öffneten. Anfänge neuen Den-
kens nach 1945 (D. Menne) **70**

Einleitung (Fortsetzung)

► ► KZ-Gedenkstätten sind auch außerschulische Lernorte. In diesem Kontext geben die Autorinnen und Autoren zahlreiche Impulse, an die politische Bildnerinnen und Bildner im Arbeits- und Bildungsfeld Schule anknüpfen können. Die wechselseitige Kommunikation erscheint noch ausbaufähig zu sein. Dies wäre ein Weg, Zuschreibungen zu vermeiden und Voraussetzungen, Möglichkeiten und Chancen einer Kooperation zu entwickeln.

Dieses Heft Politisches Lernen ist mit seinem thematischen Schwerpunkt ein Kooperationsprojekt zwischen der DVPB-NW, der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz und der Stiftung Topographie des Terrors in Berlin. Wolf Kaiser und Thomas Lutz haben federführend mitgewirkt. Die Beiträge der Autorinnen und Autoren sind aus einem intensiven Prozess wechselseitiger Kommunikation hervorgegangen.

Die Rubrik DISKUSSION schließt an mit dem Beitrag von Manuela Eckardt und Thea Stroot über Partizipation in der Oberstufe als Chance von Schulentwicklung.

In der WERKSTATT stellt Jana Ehret die Preisträgerinnen und Preisträger des Jugenddemokratiepreises vor, der 2012 von der Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn verliehen wurde. Anschließend zeigt Björn Seelbach vom Landesjugendring NRW die Chancen auf, die U-18 Wahlen für die politische Bildung von Jugendlichen haben können.

Im Teil zur VERBANDSPOLITIK werden Verlauf und Ergebnisse des Landesforums 2012 sowie der Tätigkeitsbericht des Landesvorstandes präsentiert.

REZENSIONEN zum Themenfeld NS-Regime, Gedenkstätten, Menschenrechtsbildung, Erinnerung und Gedenken ergänzen den thematischen Diskurs. Dem folgen weitere Rezensionen.

Allen Autorinnen und Autoren des Heftes sei für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

Kuno Rinke

Autorinnen und Autoren

Nora Lena Albrecht, Lehramtsstudentin Germanistik, Politikwissenschaft und Philosophie, Universität Freiburg

Dr. Wolfgang Beutel, Geschäftsführer beim Förderprogramm Demokratisch Handeln, Fr.-Schiller-Universität Jena

Helmut A. Bieber, Duisburg, Geschäftsführer der DVPB-NW e.V., Studienseminar Gelsenkirchen

Manuela Eckhardt, Oberstufen-Kolleg an der Universität Bielefeld

Prof. Dr. Monique Eckmann, Fachhochschule Westschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit in Genf

Jana Ehret, Studentin Politik- und Erziehungswissenschaften, WWU Münster

Kerstin Engelhardt, Historikerin und Evangelische Theologin (MA.), SOCIUS Organisationsberatung gGmbH, Berlin

Katja Ganske, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald u. Mittelbau-Dora, Weimar

Prof. Dr. Tilman Grammes, Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaften

Franz-Josef Jacobs, Ev. Jugendhilfeverein e.V., Berlin

Akim Jah, Dipl.-Politologin und freier Bildungsreferent in der politischen und historisch-politischen Bildung, Berlin

Dr. Wolf Kaiser, Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz, Berlin

Andreas Knoth, Dipl.-Psychologin und Master of Business Studies, Geschäftsführer der SOCIUS Organisationsberatung gGmbH, Berlin

Gottfried Kößler, Pädagogisches Zentrum des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt am Main

Ulrich Krüger, Fachleiter Sozialwissenschaften, Studienseminar Aachen, Landesvorsitzender DVPB-NW

Dr. Thomas Lutz, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

Dieter Menne, Recklinghausen; ehem. Fachleiter für Geschichte am Studienseminar Gelsenkirchen

Ulrike Pastoor, Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg

Dr. Kuno Rinke, Politisches Lernen, Bonn

Björn Seelbach, LJR NRW, Neuss

Hartmut Specht, Oberstudienrat, Köln

Prof. Dr. Thea Stroot, Institut für Erziehungswissenschaft, Univ. Paderborn

Dr. Oliver von Wrochem, Studien- und Begegnungszentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg